

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	11
EINLEITUNG	13
1. POLITIK UND KIRCHE IN DER STADT BASEL 1830–1880	19
1.1 Christoph Merian-Burckhardt Ein herausragender Basler Großbürger	21
<i>Merians Jugendzeit. Merian als Großbürger. Die Wirren um die Kantons-trennung 1831–1833 und ihre Folgen. Der Erweckte Ludwig Hofacker. Pietismus und Erweckungsbewegung. Die Pietisten Spener, Francke, Zin-zendorf. Die Bekehrung als biographisches Schlüsseldatum. Hofacker als machtvoller Kanzelredner stärkte auch Merians Glauben. Merian als Mäzen. Basel, die Stadt des Mäzenatentums und dessen Gründe.</i>	
1.2 Das «Fromme Basel»	41
<i>Pietisten und Erweckte. Die Basler Christentumsgesellschaft. Christian Friedrich Spittler. Die Basler Missionsgesellschaft. Die Entstehung des «Frommen Basel». Adolf Christ. Das konservative Basel.</i>	
1.3 Eine ungewöhnliche Großratsdebatte	65
<i>Das Erstarken der liberalen Kräfte in Kirche und Politik. Gegen den Bekenntniszwang. Industrialisierung und soziale Frage. Die liberale Theo-logie: eine gesamtschweizerische Reformbewegung. Die Liberalen Hörler und Rumpf. Sieg der liberalen Kräfte in Kirche und Politik über die Kon-servativen.</i>	
2. NIETZSCHES HERKUNFT	107
<i>Röcken. Naumburg. Schulpforta. Nietzsches religiöse Sozialisation. Ein theologisches Studiensemester in Bonn. Nietzsche und der Altphilologe Friedrich Ritschl in Leipzig. Richard Wagner. Arthur Schopenhauer. Nietz-sches Berufung nach Basel. Der Stellenwert der Autobiographie für Pietis-ten und Erweckte. Nietzsches Ankunft in Basel.</i>	
3. NIETZSCHE IN BASEL	129
3.1 Die Familie Vischer-Bilfinger	131
<i>Wilhelm Vischer-Bilfinger: seine politischen Aktivitäten und christliche Überzeugung. Hofwil. Nietzsches enger Kontakt mit Vischer-Bilfinger. Wilhelm Vischer-Heussler: sein Leben und sein christlicher Glaube. Nietz-sches Freundschaft mit Vischer-Heussler. Adolf Eberhard Vischer-Sarasin: seine orthodox-pietistische Glaubensüberzeugung. Allianzwochen in Bern 1875 und Basel. Nietzsches Kontakte mit Vischer-Sarasin.</i>	

3.2	Nietzsches Kollegen am Pädagogium und an der Universität	159
	<i>Das Pädagogium. Nietzsche als Lehrer an Pädagogium und Universität. Jacob Burckhardt sieht in Nietzsche ein »religiöses Phänomen«. Burckhardt's religiöse Sozialisation, seine konservative politische und christliche Überzeugung. Franz D. Gerlach. Jakob A. Mähly. Theophil Burckhardt-Biedermann. Ludwig Sieber. Charles F. Girard. Oscar Vallette. Felix Bertholet-Wagner. Die französische Kirche Basel. Jean H. Grandpierre. Hermann Schultz. Emil Kautzsch. Julius Kafian. Conrad von Orelli. Hermann von der Goltz. Nathanael Plüss. Moritz Heyne. Max Heinze. Andreas Heusler-Sarasin. Jules Piccard. August von Miaskowski. Carl Liebermeister. Hermann Immermann. Rudolf Massini. Heinrich Schiess.</i>	
3.3	Weitere Bekannte Nietzsches in Basel	225
	<i>Eduard Thurneysen-Gemuseus. Heinrich Gelzer-Thurneysen. Johann Jakob Bachofen. Adolf und Marie Baumgartner. Charlotte Kestner.</i>	
3.4	Nietzsches Hausgenossen: Heinrich Romundt und Franz Overbeck	245
3.5	Lebensumstände	263
	<i>Basels katalysatorische Wirkung auf Nietzsche. Elisabeth Nietzsche in Basel. Elisabeths Glaubensüberzeugung. Friedrich und Elisabeth als Liebhaber der Passionsmusik von Bach, Beethoven, Mozart. Musik und Pietismus. Das »Fromme Basel« und das Theater. Nietzsche in Basel auf dem Weg zu seiner Bestimmung. Nietzsche und aktuelle Ereignisse aus Politik und Kirche. Das Thema »Religion« für Nietzsche. Nietzsches Bibellektüre.</i>	
4.	NIETZSCHES PIETISTISCHES ERBE	287
4.1	Ursprünge, Anfänge und die Sprache Kanaans	289
	<i>Nietzsches Kontakt mit dem Erweckten Robert Buddensieg in Schulpforta. Der Schüler Nietzsche und das Zinzendorf'sche Gedankengut. Der Ausdruck »Sünderheiland«. Die Geltung des Johannesevangeliums bei den Erweckten und bei Nietzsche. Der Evangelist Johannes. Johann Heinrich Jung-Stilling.</i>	
4.2	Pietistisch-Erweckliches in Nietzsches Basler Schriften und in seinem Spätwerk <i>Der Antichrist</i>	301
	<i>Nietzsches Bildungsbegriff und dessen Nähe zum pietistisch-erwecklichen Bildungsziel Karl Ludwig Roths. Bildung als Beförderung zum Genius. Pietismus und Geniekult: Lavater, Hamann, Klopstock. Nietzsches zweite Unzeitgemässe Betrachtung: Alternative von 'Wissenschaft' und 'Leben', 'Wahrheit' und 'Gerechtigkeit'. Der Antichrist: Jesus, das »leibhaftige Evangelium der Liebe«, Paulus, der 'Dysangelist'. Die Geschichte des Christentums, eine Geschichte des Abfalls und Verfalls: Gottfried Arnold, Franz Overbeck. Nietzsches theologisches Vokabular.</i>	
	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	325
	PERSONENREGISTER	345